

Protokoll der 12. StuPa-Sitzung

03.05.2016

Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder		AStA-Mitglieder	
RCDS	Matthias Kaiser Joshua Asheampong <i>Entschuldigt</i>	Robert Barsch Sonja Bauer	
JumpUP	Marius Busch Sarah Klinkenberg Vanessa Fiedler Nele Kruse Patrick Siebert <i>Entschuldigt</i> <i>Entschuldigt</i> <i>Entschuldigt</i> <i>Entschuldigt</i>	Didem Demir Till Hainbach Christin Hartmann Sandra-Diana Heidbrecht Viola Milke <i>Entschuldigt</i> <i>Entschuldigt</i>	
Die LINKE.SDS	Sebastian Walter Dominik Rörig Katharina Schmidt Alexander Helmut Wilhelm Lindemann	Florian Rumprecht René Wolf Julia Zimmermann	
Grüner Campus	Franz-Daniel Zimmermann Marei Frener Leo Vermeulen Angelika von Pressentin Robin Schäfferling <i>Nicht anwesend</i> <i>Nicht anwesend</i>		
UP.rising	Johannes Wolf Steffen Kötte Sven Köhler Kirstin Heidler		
Juso-Hochschulgruppe	Lara Hanner Torsten Berger Sebastian Adamski <i>Entschuldigt</i>		
BEAT	Elisa Kerkow Vincent Heßelmann Matthias Wernicke Jürgen Engert <i>Nicht anwesend</i> <i>Entschuldigt</i>		

Redeleitung: Dominik Rörig

Redeliste: Dominik Rörig

Protokoll: Johannes Wolf

Sitzungsraum: I.09.1.14

Sitzungsbeginn: 19:19

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium begrüßt zur Sitzung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Antrag, Anträge und Initiativanträge von Gästen unter Punkt 4 zu behandeln

Antrag ohne Gegenrede angenommen

Antrag, das Protokoll der letzten Sitzung zu bestätigen

Antrag ohne Gegenrede angenommen

TOP 3: Berichte

Berichte des Präsidiums

Johannes Wolf: Die Wahlen für die studentischen Vertreter im Verwaltungsrat des Studentenwerks stehen an, das Präsidium wird eine Ausschreibung dafür vorbereiten.

Die nächste Sitzung am 24.05. wird die in der Satzung vorgesehene gemeinsame Sitzung von StuPa und VeFa sein, auf der der Rechnungsprüfungsausschuss die Ergebnisse der Prüfung vorstellt.

Berichte des AStA

werden verschoben, bis der AStA anwesend ist

Berichte aus der VeFa

keine Berichte

Weitere Berichte

keine Berichte

TOP 4: Gäste

TOP 9.1 Initiativantrag StWA

Der Antrag ist dem Protokoll angehängt

Abstimmung über Behandlung des Antrags

16 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Antrag wird behandelt

Danny Härtel und Luise Kalauch vom StWA sind anwesend und können Fragen beantworten.

Sebastian Walter: Wie viel Stunden für Auszählhelfer? Was sind Aufstellhelfer, wie viele Stunden? Was wird gedruckt? Warum extra Kosten für Transport? Bisher haben die Leute über Sonstiges Kilometerpauschale abgerechnet. 120 € für Facebook-Werbung sind ziemlich viel. Ich finde Facebook-Werbung überhaupt schwierig und das ist viel Geld dafür.

Marei Frener: Warum gibt es außer Stundenlohn noch Verpflegung? Geringe Wahlbeteiligung ist Problem, deshalb kam die Idee auf, auch mal anders Werbung zu machen. Z.B. nicht nur kleine Aufsteller, sondern großes Banner aufhängen, könnte die Studierendenschaft kaufen und jedes Jahr verwenden.

Danny Härtel: Stunden: Donnerstagabend anfangen (5 Stunden) und alles außer Briefwahl auszählen, Freitag Briefwahl und Restliches (3-4 Stunden). Für Urabstimmung zusätzlich Wahlhelfer (vermutlich dann insgesamt 30 statt 20).

Aufstellhelfer: Am Palais darf nicht plakatiert werden, deswegen müssen Aufsteller aufgestellt werden, die am Abend jeweils eingesammelt werden. Jeweils eine Stunde vor Öffnung und nach Schließung eine Person.

FB-Werbung: Zugegeben diskussionswürdig.

Druckkosten: 5.000 Flyer drucken und ca. 40-50 Plakate.

Fahrtkosten: Sehr großzügig geplant. Wir wissen nicht, ob wir Aufsteller selbst transportieren müssen oder nicht.

Alle Kosten sind Maximalkosten, wir versuchen den Betrag so weit wie möglich zu drücken.

Die Verpflegung ist für Donnerstagabend geplant. Wir wollen etwas Warmes machen oder ewiges

Frühstück anbieten. 25 Leute müssen gepflegt werden.

An einen Banner haben wir noch nicht gedacht, wäre aber eine Idee, über die wir auf unserer nächsten Sitzung sprechen könnten.

Dominik Rörig: 230 € für die Aufstellhelfer sind wirklich viel. Mir würde nicht in den Sinn kommen, dafür als Auszählhelfer noch zusätzlich Geld zu bekommen.

Steffen Kötte: Was kommt auf die Flyer drauf? Letztes Jahr gab es Kalender. Nur Werbung oder noch etwas Inhaltliches?

Sonja Bauer: Ihr könnt den Fahrdienst der Uni beauftragen für den Transport. Jede Hochschulgruppe kann die beauftragen.

Sebastian Walter: Warum können sich nicht die Wahlhelfer um die Aufsteller kümmern?

Danny Härtel: Der Vorschlag der Aufstellhelfer kam von Herrn Kühling. Er hat zwei Stunden mit einer Person pro Campus und Tag vorgeschlagen. Wir haben auch darüber gesprochen nur einen anzustellen und dass Herr Kühling eine weitere Person stellt.

Luise Kalauch: Gab es auch letztes Jahr, 10-15 Aufsteller pro Campus insgesamt.

Danny Härtel: Wahlheft: Nicht drucken, sondern nur online veröffentlichen und über Mailingliste verschicken. Ist weniger Arbeit und wesentlich billiger.

Flyer: Vorrangig Wahlinformationen, andere Informationen zu den einzelnen Listen. Wahlheft in sehr kurz. A5-Flyer.

Fahrdienst: Kann man machen, müssen wir aber sehen, ob es funktioniert.

Katharina Schmidt: Ist aber kein Problem, die sind entspannt, das kann man regeln, wenn man rechtzeitig vorher anfragt.

Franz-Daniel Zimmermann: Was hat der Allgemeine Wahlausschuss mit den StWA-Aufstellern zu tun? Welches Interesse hat er daran? Werden die Aussteller geteilt?

Danny Härtel: Er ist unser Ansprechpartner. Er hat mit uns nicht wirklich viel zu tun, die Leute bewerben sich bei ihm als Auszählhilfe. Es war einfach nur ein Vorschlag. Die Aufsteller werden nicht geteilt.

Thorsten Berger: 5.000 Flyer und 50 Plakate kurz gegoogelt, komme nicht mal ansatzweise auf 400 €. 120 € FB-Werbung sind echt viel, da bekommt ganz Brandenburg mit, dass gewählt wird. Wie habt ihr das kalkuliert? Wie lange vorher soll das starten?

Danny Härtel: Zahlen richten sich nach Antrag vor zwei Jahren. Ist Obergrenze, wir wollen eher weniger. Über die Werbung können wir wie gesagt diskutieren.

Vincent Heßelmann: Letztes Jahr insgesamt 3.300 € beschlossen. Weiß nicht wie viel ausgegeben wurde. Mir ist aber so, als ob es weniger war. Habe keine schlagenden Gründe gehört, warum es teurer werden soll. Wäre gut, wenn wir die Kosten noch etwas drücken können. Man könnte vielleicht auf 700 € kommen, die man spart. Finde den Vorjahreswert einen ganz vernünftigen Richtwert. Wenn es stichhaltige Gründe gibt, bringt sie vor

Luise Kalauch: Urabstimmung ist noch offen, da hätten wir durch das Personal mehr Kosten.

Danny Härtel: FB-Werbung ist nicht unbedingt notwendig. Beim Druck wissen wir nicht genau, wie viel und wo, das beschließen wir auf den nächsten Sitzungen.

Transportkosten würde ich nicht ganz weglassen, weil z.B. für das ewige Frühstück noch jemand einkaufen gehen müsste.

Bei den Auszählhelfern könnte man wie gesagt um die Hälfte runtergehen, das wäre okay.

Sonja Bauer: Im Haushalt stehen 2.450 € für die Wahl. Es steht dem StuPa natürlich frei, diese zu ändern. 750 € AE StWA, 800 € Auszählhelfer, orientiert sich an letzten Jahren. Es gab auch in den

vergangenen Jahren Urabstimmungen. Insg. 500 € Werbung. 400 € Werbung von Listen (pro Liste 50€).

Florian Rumprecht: Es gibt etlichen Bedarf das anzupassen. Das Heft wird größtenteils von Listen selbst gefüllt, etwas FB-Werbung wäre schon sinnvoll, interessant als Testzweck.

Johannes Wolf: 750 € Aufwandsentschädigung für den StWA wurden schon beschlossen.

Danny Härtel: Dann ist das okay.

Till Hainbach: Verpflegung ist toll, aber es gibt schon einen Stundensatz, also bräuchte man das nicht extra. 300 € Essen für 25 Personen?

Danny Härtel: 9,05 € als Grundlage der Berechnung. Bei 800 € können wir 20 Leute nur für Donnerstag bezahlen und hätten Freitag keine Leute mehr. Allein für Donnerstag sind es etwas mehr als 900 €. 800 € sind also nicht machbar.

Nach 19:00 haben weder Cafeteria, noch Mensa noch viele Läden offen. Die Leute müssten sich also alles selbst mitbringen, es ist einfach nur ein Entgegenkommen, so lange in der Uni zu sitzen und auszuzählen.

Kirstin Heidler: Stimme grundsätzlich zu, dass 300 € für Essen recht viel sind, wenn Leute schon bezahlt werden. Meiner Erfahrung nach kommt es gut an, wenn alle etwas zum Teilen mitbringen, das gibt auch ein schönes Buffet.

Sebastian Walter: Wenn wir so über Verpflegung diskutieren müssen wir auch bei AStA-Klausurtagung und anderen Veranstaltungen so über Verpflegung diskutieren. StWA, bitte gebt Wahlhelfern keine Bezahlung pro Stunde, sondern AE für Ehrenamt. Wir haben im letzten Jahr ewig über Bezahlung/AE diskutiert. Bei 10 € pro Stunde kommt man auf 80 € pro Wahlhelfer, dann sollte bis Freitagmittag alles fertig sein. Auch bei Urabstimmung sollte das reichen. Ich würde 1.600 € belassen. Lasst die 300 € für Verpflegung, davon könnt ihr auch Pizza bestellen. Dann braucht ihr keinen Transport. 750 € AE StWA, 300 € für den Grafiker, 400 € für Druck, 100 € für Sonstiges ist okay. Zusätzlichen Antrag 400 € für Listen (jede 50 €) am besten integrieren. Facebook-Werbung weglassen, Aufstellhelfer auch weglassen. Wenn noch was fehlt, könnt ihr immer noch Anträge beim StuPa stellen.

Sebastian Walter stellt einen **Änderungsantrag** auf insgesamt 3.450 €.

Sonja Bauer: Ich stelle einen **Änderungsantrag** auf insgesamt 2.150 € (900 € Auszählhelfer, 750 € AE, 150 € Honorar Grafiker, 300 € Druck, 50 € FB). Ihr könnt es aufteilen wie ihr wollt, 400 € für Listen werden kommen in einem zusätzlichen Antrag. Man zahlt entweder Lohn oder Essen.

Kirstin Heidler: Vielleicht ganz gut, die pro Stunde zu bezahlen, weil wir nicht wissen wann es fertig ist.

Johannes Wolf: AE ist bei anderen Wahlen (Bundestag, Kommunalwahlen) üblich, wir sollten keinen Stundenlohn festschreiben.

Julia Zimmermann: Bei Stundenlohn müsstet ihr Arbeitsvertrag machen und Stundenzettel ausfüllen, das ist rechtlich sehr Aufwand. Ich empfehle euch einen Honorarvertrag, darin legt ihr keinen Stundenlohn, sondern eine begrenzte Summe fest.

Vincent Heßelmann: **Änderungsantrag** auf 50 € pauschal pro Person, bei 20 Personen sind das 1.000 €, sind sehr großzügig.

Sebastian Walter **übernimmt den Änderungsantrag**.

Sonja Bauer: In den letzten Jahren wurde nach Stunden bezahlt. Stimme zu, dass Pauschalbetrag einfacher ist. 900 € ergaben sich aus dem Stundensatz der Uni, es ist nie mehr angefallen, als dass es über 1.000 € gekommen wäre.

Danny Härtel: Sollten wir mehr Geld für die Auszähler brauchen, könnten wir hinterher nochmal fragen?

Julia Zimmermann: Ihr seid flexibel, ihr könnt die Aufteilung selbst festlegen.

Thorsten Berger: Für Druckkosten bei 400 € die Bedingung, dass die Druckerei nachhaltig ist.

Sebastian Walter: Und mit Flächentarifvertrag für Druck.

Der Antragsteller (StWA) übernimmt den Änderungsantrag von Sebastian Walter.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Sonja Bauer

2 Dafür, 7 Dagegen, 7 Enthaltung

Der Änderungsantrag ist abgelehnt

Abstimmung über den geänderten Antrag in der Form des Änderungsantrags von Sebastian Walter

15 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Antrag angenommen

Danny Härtel: Der StWA braucht bis 25.05. den Antrag, falls eine Urabstimmung gewünscht wird.

TOP 8.3 Antrag zum Improtheaterfestival

Sören Böller ist für Fragen da

Es gibt keine Fragen

Sonja Bauer: Vielen Dank für den wunderschönen und ausführlichen Antrag.

Abstimmung über den Antrag (Projektförderung bis 3.552 € als Ausfallfinanzierung inkl. Vorschuss sowie Darlehen über die anderen Fördersummen in Höhe von max. 5.050 €)

14 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen

Antrag angenommen

Nachtrag TOP 3: Berichte

Berichte des AStA

Julia Zimmermann: Wann sollen die Jahresrechenschaftsberichte eingereicht werden?

Johannes Wolf: Bitte reicht die Berichte vor der letzten Sitzung am 14.06. ein.

Marius Busch: Was hat es mit der erhöhten Anwesenheitsproblematik auf sich?

René Wolf: Zum Anfang des Semesters wieder deutlich mehr Probleme mit Anwesenheitslisten in Seminaren. Drei Institute haben gesagt, dass sie für sich entschieden haben, doch Anwesenheitslisten zu führen.

Marius Busch: Auch Sport?

René Wolf: Nein, Department für Psychologie, LER und Fachbereich Soziologie. Werde mit Studiendekanen sprechen.

Matthias Wernicke: Was ist bis jetzt beim Raussuchen der Verträge der Beratungsangebote rausgekommen?

Viola Milke: Ich bin dabei, die vier großen – Jobberatung, Mietrechtsberatung und so – sollen zusammengestellt werden, bin dabei Übersicht über alles auszuarbeiten.

Sebastian Walter: SDS hat ein paar Nachrichten bekommen: Klausur schreiben oder Anwesenheitspflicht. Kann mir bei LER nur bei praktischen Übungen vorstellen, dass Anwesenheit gefordert wird.

Dominik Rörig: Aus eigener Erfahrung: Leute sagen, dass es nur für sie ist, nicht zur Benotung.

Florian Rumprecht: Morgen Termin für geplante Kooperation mit Archiv. Falls ihr nicht kommen könnt, schickt mir gerne Feedback oder wichtigste Fragen per E-Mail. Ansonsten bitte von jeder Liste mindesten eine Person, damit wir Basis haben und abschätzen können, wo wir hingehen. Meine Angst ist, morgen nur 3 oder 4 Leute zu haben, das ist für den Rahmen nicht ausreichend.

Sebastian Walter: Von uns wird niemand kommen können, ist zu kurzfristig. Im damaligen Beschluss für Kooperation mit Archiv festgelegt, dass im Vorhinein Gespräche zwischen Archiv und ZfH stattfinden müssen. Nehmt das bitte auf.

Sebastian Walter: Bücherladen Neues Palais: Wie ist das die Lage? Habt ihr euch an die Unileitung gewendet? Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur ist gegen Schlösserstiftung, wir sollten die Chance nutzen. Streitpunkt ist gerade die Parkgebühr, die die Stiftung einführen möchte.

Vincent Heßelmann: Unileitung hat sich bei FSR Germanistik auf offenen Brief hin gemeldet. Viele Missverständnisse. Dass stattdessen Buchladen in Golm eröffnet wird, wird nicht passieren. Hochschulleitung sieht keinen Bedarf, mit FSR über irgendetwas zu reden. Ist anscheinend Entscheidung gefallen, geht aber aus Schreiben nicht hervor. Wir sollten vielleicht bei FSR nach dem Schreiben fragen.

Julia Zimmermann: Wir sind vorsichtig, weil wir den aktuellen Stand nicht kennen und nicht wissen, wer dahintersteht und wie sich die Stiftung positioniert. Wir werden in jedem Fall dahinter bleiben. Vor allem am Neuen Palais bewegt es einige Fachschaften, lohnt sich meiner Meinung nach, dahinter zu bleiben. Wir sind nicht so flexibel, weil wir unsere Sitzungen zur Abstimmung brauchen, deswegen zeitversetzt, aber wir sind dran.

Sebastian Walter: Ist akut, ich glaube ihr könnt aus dem StuPa mehr bekommen. Ich möchte aber keinen Antrag stellen. Buchladen stehen bleiben ist mir nicht das wichtigste. Gegen Schlösserstiftung vorzugehen wäre wichtig, langsam ist mal Schluss. Macht bitte Druck auf Unileitung, wir müssen Druck im Senat machen. Gerade eine Chance wenigstens einmal als Mahnmal gegen Schlösserstiftung den Buchladen zu erhalten.

Angelika von Pressentin: Aus welchem Grund soll der Buchladen geschlossen werden?

Sebastian Walter: Sichtachse.

Julia Zimmermann: StuPa, positioniert euch. Ihr seid doch so gut darin in dieser Legislatur Arbeitsanweisungen zu machen.

Sebastian Walter: **Antrag:** Das Studierendenparlament der Universität Potsdam bekennt sich klar zum Bücherladen, unterstützt die Petition auf [change.org](https://www.change.org/p/stiftung-preu%C3%9Fische-schl%C3%B6sser-und-g%C3%A4rten-berlin-brandenburg-erhalt-des-buchladens-am-neuen-palais)¹, wünscht sich eine hohe Beteiligung der Studierenden und fordert den Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Potsdam auf, alles in seiner Macht Stehende zu tun und alle rechtsstaatlichen Mittel auszunutzen, um den Erhalt des Bücherladens zu erreichen.

¹ <https://www.change.org/p/stiftung-preu%C3%9Fische-schl%C3%B6sser-und-g%C3%A4rten-berlin-brandenburg-erhalt-des-buchladens-am-neuen-palais>

Abstimmung über den Antrag

17 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Antrag angenommen

Marei Frener: **Antrag auf Pause**

Vincent Heßelmann: **Formelle Gegenrede**

Abstimmung über die Pause

12 Dafür, 3 Dagegen, 0 Enthaltungen

10 Minuten Pause (20:35 - 20:50)

TOP 5: Nextbike

Robert Barsch stellt den Vertragsentwurf vor.

Robert Barsch: Im Vertrag steht 07.07.2015, muss noch geändert werden. Können dieses Jahr nochmal Konditionen vom letzten Jahr durchkriegen, wird aber letztes Jahr sein. Aus verschiedensten Gründen. Es kann sein, dass die BerlinerInnen die Räder zukünftig nicht mehr nutzen können. Berlin hat eine Ausschreibung gemacht, geht um 20.000 Fahrräder für Berlin. Nextbike hat erste Runde gewonnen, geht in Nachverhandlung. Wenn das durchgeht, wären sie nicht mehr bereit, alle in Berlin mit dem Potsdamer Tarif zu bedienen. ViP bekommt Auswertungen, die wir auch bekommen. Etwa 80% der NutzerInnen sind Studierende. ViP: 25.000, Studierendenschaft: 5.000. Uni Potsdam war erste, die sich an Kooperation getraut haben. Das ist ein Bonus. Andere wenden sich an mich und fragen, wie es bei uns läuft, es wird immer populärer.

Eine Station wird verlegt, wir bekommen eine neue Station. Der nächste AStA sollte eineN extra ReferentIn für Verkehr bekommen, da gibt es definitiv was zu tun.

Jetzt beschließen oder Redebedarf?

Matthias Wernicke: Änderungen nur die zwei im Vertrag? Dann bin ich dafür, heute abzustimmen.

Sven Köhler: Durften wir schon immer in Berlin ausleihen? Wie kommen die 20 € Transportgebühr zustande? Nur bei Transport? Wozu ist die 160-Grenze?

Robert Barsch: Ja, die kommen nur bei einem notwendigen Transport. Die Anzahl ist festgelegt, falls Kollateralschäden auftreten.

Dominik Rörig: Dort steht „ab Kenntnis“. Wir bekommen aber nur einmal im Jahr einen Bericht?

Robert Barsch: Ja, tatsächlich nur einmal im Jahr. Wir müssten also selbst zählen.

Sebastian Walter: Die müssen ja eine Übersicht haben, also sollten sie das herausuchen. Müssen wir für den Vertrag nicht machen, aber der nächste Verkehrsreferent sollte sich darum kümmern.

Sven Köhler: Werden wir es mitbekommen und das an die Studenten weitergeben, wenn Nextbike in Berlin gewinnt?

Robert Barsch: Sie werden sich bei uns melden, wenn das passiert.

Julia Zimmermann: Bitte mit beschließen, dass erst mit richtigem Datum unterschrieben wird.

Sebastian Walter: Wir wünschen uns vom AStA, dass die Zahlen kontrolliert werden.

Abstimmung über Unterzeichnung des Vertrages, sobald das Datum korrigiert wurde

17 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Antrag angenommen, der AStA soll den Vertrag unterzeichnen

TOP 6: AStA-Mitarbeiter

Es ist eine Übersicht über die Gespräche mit den Mitarbeitenden des AStA eingegangen.

Matthias Wernicke: Konnte mir noch nicht 100%ig eine Meinung bilden, wie ich das interpretiere. Es gab einen StuPa-Beschluss, der Übersicht über bestimmte Sachen (Entwicklung Stellen mit Stunden in der Historie zum Ist-Stand, Soll-Konzept (Stellenkonzept)) gefordert hat. Sollen diese Dokumente das komplett abbilden oder kommt noch etwas?

Wo sieht der AStA die zentralen Handlungsschrauben?

Julia Zimmermann: Im Beschluss stand meiner Meinung nach nicht, dass wir Entwicklung der Zahlen aufstellen sollten. UP.rising hat sich glaube ich eine Stellenbeschreibung gewünscht. 8 Punkte mit Beantwortung zu jeder Stelle. Stellenplan war nicht Teil des Beschlusses. Angebote für externe Evaluierung wurden noch nicht eingeholt, weil dafür noch der Stellenplan fehlt. Es fehlt an Ressourcen, das ausführlich zu machen.

Sonja Bauer: Geforderte Lohnerhöhung ergäbe Mehrkosten 24.000 € pro Jahr. Dazu müssen nicht zwangsläufig Beiträge erhöht werden, man kann sich überlegen, wo das Geld herkommen soll.

Matthias Wernicke: Ich interpretiere, ihr habt keine Reduzierungsmöglichkeiten gesehen. Habt ihr geprüft inwiefern Alternativen, wenn man nicht auf 13,50 € pro Stunde geht, mit weniger Mehrausgaben möglich sind?

Sonja Bauer: Nein, mit anderen Stundenlohnsätzen haben wir nicht nachgerechnet. Weil wie gesagt der Stellenplan nicht fertig ist, gibt es keine Aussage zu geplanten Stunden und Löhnen. Wir können nicht die Aussage treffen, dass weniger Stunden erforderlich sind, wenn gleiche Leistungen erhalten bleiben sollen. Wir müssten uns überlegen, welche Ziele erreicht werden sollen, dann kann man sehen, wie viel Zeit dafür gebraucht wird und könnte neue Berechnungen machen.

Es wäre nicht besonders sozial, den festangestellten Leuten gegenüber, Stunden zu kürzen. Es wäre zu prüfen, ob Stunden gekürzt werden könnten. Die große Fragestellung was Ziel ist, sollte in einem langfristig zu entwickelnden Stellenplan stehen, das ist unabhängig von der aktuellen Situation. Bei Neuausschreibung kann man Stellen an Stellenplan anpassen.

Steffen Kötte: Im Beschluss stand: Zur Schaffung einer Informationsgrundlage für die Reduzierung der Arbeitsstunden soll der AStA Angebote für eine externe Evaluierung der Stellenstruktur der Studierendenschaft einholen.

René Wolf: Ist in Arbeit. Wir wussten erst nicht, wo man sowas einholt. Es sollten bald Angebote vorliegen. Es wünschen einige MA ausdrückliche eine Anpassung ihrer Löhne.

Matthias Wernicke: Ich würde mir aktuelle und geplante Tätigkeit sehr wünschen. Die Lücken müssen noch gefüllt werden. Ich stimme Sonja zu, wir sollten unabhängig von den jetzigen Verträgen zu einem Stellenplan kommen.

Julia Zimmermann: Problem ist, dass Personen in Abhängigkeit von AStA stehen. Ihr habt bei der Wahl keine Personalperson gewählt, wir kennen uns nicht aus mit der Erstellung eines Stellenplans. Das ist ein ganz schön krasser Anspruch und birgt ein großes Risiko. Ich bin eher auf einem politischen Mandat, als auf einem Manager-Mandat.

Sonja Bauer: Der Erfahrungsschatz liegt hauptsächlich bei den MitarbeiterInnen, die ReferentInnen haben weniger Ahnung und sind auf Kompetenz der MitarbeiterInnen angewiesen. Sollten die MitarbeiterInnen vielleicht selbst einen Plan aufstellen, wie sich ihre perfekte Stelle vorstellen? Was sollte zu welchem Zweck geleistet werden? Wir als ReferentInnen können das nicht leisten, weil wir nur die MitarbeiterInnen fragen könnten.

Dominik Rörig: Tamás Blénessy und Atari wurden für Personalvertretung freigestellt. Gab es da Ergebnisse?

Vincent Heßelmann: Sie wurden für die Verhandlungen mit dem AStA freigestellt.

Matthias Wernicke: War mir auch nicht klar, dass die Freistellung dafür war. Wir wollen Mitarbeiter nicht bedrohen, sondern Sicherheit für die zukünftige Arbeit schaffen. AStA und StuPa könnten Blick darauf haben und Sollvorstellung entwickeln. Wir sollten bei der in den letzten Jahren sukzessive erhöhten Stundenanzahl bleiben? Wenn das der Plan ist, sollten wir uns unter Rücksicht auf die Lohnerhöhung Gedanken machen, wo die Gelder herkommen.

René Wolf: Ich sehe keine langfristig großen Lücken, die abgedeckt werden, obwohl sie nicht abgedeckt werden müssten. Manchmal braucht man vielleicht einfachere Absprachen, aber keine großen Arbeitsbereiche. Ansonsten würde ich dir zustimmen.

Matthias Wernicke: Ich habe Wunsch gehört, dass wir uns äußern, wie Gespräche weiter verlaufen.

Dominik Rörig: Das StuPa hatte darum gebeten, dass Gesprächsteam aufgebaut wird, wollten Mitarbeiter dann nicht mehr. Wir könnten jetzt darüber diskutieren, so ein Team (2 StuPa, 2 AStA, 4 Mitarbeiter) aufzustellen, aber das StuPa wird bald neu gewählt.

Vincent Heßelmann: Wenn das StuPa neu gewählt wird, müssten auch andere Personen in den Gesprächskreis. Fände es gut, das zu beschließen.

Matthias Wernicke: Ich würde mir wünschen (kein Änderungsantrag), dass für die Zielvorstellung ein erstes Treffen z.B. am 17.05. stattfindet. Frage: Wie lange sollen Gespräche stattfinden? Wie regelmäßig?

Dominik Rörig: Ich gebe zu bedenken, dass in eineinhalb Monaten neues StuPa gewählt wird. Sollte das vielleicht ins nächste StuPa getragen werden?

Sebastian Walter: Ich bin entschieden dagegen, es dauert schon sehr lange. Das Präsidium ist in meinem Verständnis dafür zuständig, wenn sich hier keiner meldet. Ich habe keine Ahnung wie die Verhandlungen aussehen sollen, aber man kann sich sicher dazu austauschen. Ich würde es ungerechtfertigt finden, es weiter herauszuschieben. Ich habe keine Zeit dafür und würde gerne das Präsidium darum bitten, uns auf der nächsten Sitzung darüber zu berichten. Beweggründe für das Zustandekommen der 2,50€. Mit einer Mitarbeiter-Vertretung kann da niemand was dagegen haben.

Dominik Rörig: Möchte jemand das StuPa vertreten?

Keine Meldungen

Vincent Heßelmann: Wie lange die Diskussionen dauern hängt davon ab, welche Themen da behandelt werden. Es gibt ja Modelle dafür, was an Personalvertretung denkbar wäre. Man wählt eines aus und setzt es um. Ich denke man könnte das bis zur Konstitution des nächsten StuPas klären.

Dominik Rörig: **Antrag**, dass das StuPa zwei Personen des Präsidiums in die Verhandlungen entsendet.

Abstimmung über den Antrag

12 Dafür, 0 Dagegen 5 Enthaltungen

Antrag angenommen

Sonja Bauer: **Antrag**, den TOP zur Änderung der Beitragsordnung vorzuziehen

Johannes Wolf: Wir haben heute keine nötige Zweidrittelmehrheit.

Sebastian Walter: Schlage eine außerordentliche Sitzung in zwei Wochen vor.

Johannes Wolf: Wir bräuchten bis morgen Mittag einen Beschluss, damit die Änderung bis zum 10.05. in die amtlichen Bekanntmachungen der Uni kommt, sonst wird die Änderung nicht bis zum Wintersemester wirksam.

Sonja Bauer: **Ziehe den Antrag zurück.**

TOP 7: Nachtragshaushalt

Matthias Wernicke: Vielen Dank für die gute Übersicht.

Sebastian Walter: Möchtest du den heute abstimmen lassen, Sonja?

Sonja Bauer: Ich freue mich, wenn er heute beschlossen wird, bin aber auch nicht traurig, wenn er nächste Sitzung beschlossen wird. Wir können ja diskutieren, wenn es Fragen gibt:

Sebastian Walter: Du hast Sportförderung mit 100.000 € eingeplant. Wie kommen die zustande? Kooperation mit Archiv noch im Gespräch.

Sonja Bauer: Egal ob Darlehen an Archiv oder nicht, es ist eine Ausgabe und sie muss aufgeführt werden. Details zum Vertrag sind nicht verhandelt, deshalb habe ich höchste Summe, die ich mir vorstellen kann, aufgeschrieben. Insgesamt 80.000 € der Urabstimmung, die nicht zweckgebunden sind, davon bis zu 60.000 € ebenfalls in Sportförderung. Möglich wäre, dass wir einen Raum im Archiv nutzen und dem ZfH zur Verfügung stellen. Könnten Nutzungsvertrag über 10 Jahre schließen. Entweder 100.000 € als Mietvorauszahlung zur Einrichtung und für Brandmeldeanlage, dann hätten wir den Raum für 10 Jahre gemietet, wären 10.000 € pro Jahr, das ist nicht viel. Wenn die Kooperation platzt, müssten sie das Geld zurückzahlen. Wir könnten auch sagen wir machen die Kooperation nur für 3 Jahre und sehen wie es läuft, restliches Geld wäre Darlehen und müsste nach 3 Jahren zurückgezahlt werden oder könnte durch Weiternutzung gezahlt werden.

Marius Busch: Du hast gesagt, dass für geplante Kooperation schon Gelder geplant sind? Wie groß ist der Raum? Wie hoch? Bitte klares Statement vom ZfH, inwiefern der Raum nutzbar ist. Boden, Umkleiden, Geräte fehlen so wie ich das sehe noch.

Robert Barsch: 154 m², habe keine Angaben über die Höhe. Der Boden (Parkettboden) ist in der Finanzierung enthalten.

René Wolf: Gespräche mit dem ZfH sind in Planung. Wir haben noch kein Statement.

Sonja Bauer: Abseits vom Archiv keine Sportkooperationen, sondern Beratungen.

Kirstin Heidler: Morgen ist das Treffen, ist das ZfH eingeladen?

Sonja Bauer: Ich denke ja.

Sebastian Walter: Marius und ich hatten Gespräch mit ZfH. Frau Bischoff-Krenzien hatte heute noch keine Kenntnis vom Termin. Habe für Kooperation geworben, aber ist noch nicht alles klar. Ich möchte heute noch nicht über Nachtragshaushalt abstimmen. Zurzeit ist in Planung eine Turnhalle in Babelsberg zusammen mit einer Grundschule. Für 40.000 € könnten sie die sehr große Halle jeden Tag ab 15:00 nutzen, könnten sehr viele Kursplätze zur Verfügung stellen. Sie haben darum gebeten, dass wir die Infos hier reintragen (unser Anteil 20.000 €), bevor sie hier reinkommt. Dann hätten wir für 5 Jahre Ruhe und Zusage, dass Kursgebühren nicht steigen. Das war der Stand, ich konnte es natürlich noch nicht fertig verhandeln. Florian Rumprecht wird hoffentlich berichten, was der aktuelle Stand ist. Bis zur nächsten StuPa-Sitzung sollten wir noch darüber reden.

Matthias Wernicke: Möchte auf die beiden Versionen eingehen und nochmal betonen wie schön es ist, dass uns hier zwei Ausarbeitungen vorliegen.

Wichtig sind mir die Änderungsanträge, die ich per E-Mail verschickt habe (*Anm. d. P.: Die Änderungsanträge hängen dem Protokoll an*).

Sonja Bauer: Nur weil wir jetzt einen Haushalt beschließen heißt das nicht, dass wir die auch ausgeben müssen. Ob wir die Kooperation dann eingehen ist ja ein weiterer Beschluss.

Sonja Bauer übernimmt die Änderungsanträge von Matthias Wernicke.

Sonja Bauer: Zur S-Bahn-Entschädigung: Letzter öffentlicher Aufruf an Studis, dass sie noch drei Monate Zeit haben, ihr Geld abzurufen und es dann für Zwecke der Studierendenschaft zu verwenden.

Johannes Wolf: **Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes.**

Formelle Gegenrede

Abstimmung über den Antrag auf Vertagung

6 Dafür, 3 Dagegen, 7 Enthaltungen

TOP wird vertagt

TOP 8: Anträge

TOP 8.1 Änderung der Beitragsordnung

Antrag auf Vertagung

keine Gegenrede

TOP wird vertagt

TOP 8.2 Änderung der Aufwandsentschädigung für den Rechnungsprüfungsausschuss

Es liegt ein Antrag auf erneute Änderung der Aufwandsentschädigung für den RPA vor.

Kirstin Heidler: Ich verstehe, dass die Personen Geld für ihre Arbeit haben möchten und wir sollten es in Zukunft anders regeln. Aber die 150 € AE sollten reichen und ich sehe nicht, warum wir das jetzt noch einmal ändern sollen. Der neue Antrag scheint mir etwas willkürlich.

Vincent Heßelmann: Ich stelle mir die Frage, ob sie die Arbeit dann noch machen, wenn sie das Geld nicht bekommen?

Sonja Bauer: Der Bericht ist so gut wie fertig.

Dominik Rörig: Ich stimme Kirstin zu. Ich wundere mich, weil wir ihnen keine Versprechungen zu Bezahlung gemacht haben und sie jetzt immer weiter darauf pochen.

Matthias Wernicke: Wir sollten es für die Zukunft wirklich festhalten. Wir sollten die Reihenfolge umdrehen: Erst AE beschließen und dann Leute wählen.

Kirstin Heidler: Wir hatten auf einer der letzten Sitzungen darüber gesprochen, dass wir in Zukunft einen Honorarvertrag o.ä. mit dem RPA aufsetzen wollen. Das müssen wir uns überlegen, auch im Hinblick auf die Überschneidung mit dem Seminar. Es ist gut und wichtig eine ordentliche Rechnungsprüfung zu haben. Wir sollten dafür auch Geld in die Hand nehmen.

Marius Busch: Ich verstehe Vincents Einwand, aber ist es nicht Teil eines Seminars?

Max Schrötter: Die Prüfung baut auf das Seminar auf, aber die Prüfung des AstA steht ihnen frei, ist keine Prüfungskomponente

Alexander Helmut Lindemann: Wir sollten nach dem Beschluss dem RPA sagen, dass wir keine Änderungsanträge mehr annehmen.

Dominik Rörig: Wir können ihnen die Antragstellung nicht untersagen.

Abstimmung über den Antrag

0 Dafür, 15 Dagegen, 1 Enthaltung

Antrag abgelehnt

TOP 9: Initiativanträge

TOP 9.2 Initiativantrag zur Urabstimmung

Matthias Wernicke hat zwei mögliche Fragen für eine Urabstimmung eingereicht, diese hängen dem Protokoll an.

Matthias Wernicke: Hat Fristkomponente. Hintergrund: Haushalt liegt vor mit Änderung der Lohnkosten. Folgen der Arbeitsvertragsanpassungen müssen irgendwie dauerhaft gesichert werden. Beide Anträge als Möglichkeit formuliert, die Beiträge zu erhöhen, nicht als Pflicht. Legitimation der Studierendenschaft für Erhöhungen. Frage müsste bis 26.05. gestellt werden. Ohne Legitimation könnte Änderung auch vom StuPa mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden.

Der Antrag zur Änderung der Sozialfondsordnung hat lange Begründung, ist aber nur Änderung einer Zahl. Verkraftet auch noch drei Wochen warten, weil wir die Beitragsordnung nicht geändert haben. Sonst hätte ich es wichtig gefunden, damit wir gleichzeitig Mietzuschuss steigern und kein falsches Bild aufkommt.

Abstimmung über Behandlung der Fragen für die Urabstimmung

13 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen

Antrag wird behandelt

Abstimmung über Behandlung der Änderung der Sozialfondsordnung

9 Dafür, 0 Dagegen, 6 Enthaltungen

Antrag wird behandelt

Vincent Heßelmann: **Antrag**, zweiten Antrag vorzuziehen

keine Gegenrede

TOP 9.3 Initiativantrag zur Änderung der Sozialfondsordnung

Matthias Wernicke hat einen Antrag zur Änderung der Sozialfondsordnung eingereicht, dieser hängt dem Protokoll an.

Vincent Heßelmann: Viola hat Gespräche geführt?

Matthias Wernicke: Jana ist dabei sich einzuarbeiten, jetzt kommen aber immer mehr Anträge.

Mitarbeiterinnen schaffen es wahrscheinlich in den nächsten 3 Monaten nicht, sich intensiv mit einer Ordnung beschäftigen. Deswegen würden sie es begrüßen, eine kurzfristige Änderung zu stellen.

Kirstin Heidler: 100 Anträge pro Semester bewilligt, wie viele werden gestellt?

Matthias Wernicke: 133 Anträge im letzten Semester, 83 bewilligt. In den letzten Semestern 100/60.

Abstimmung über die Änderung der Sozialfondsordnung (Erhöhung des Mietzuschusses von 220 € auf 250 €)

14 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Antrag angenommen

TOP 11: KuB-Vertrag

Julia Zimmermann: Finanzierung läuft mit Urabstimmung aus. Konzentriert sich auf internationale Studierende, bzw. Leute die am Studium interessiert sind. Die UP hat Aufnahme für Geflüchtete erlaubt. Verhandlungen mit der KuB laufen. Wäre Mist, wenn es ab nächstem Jahr keine Finanzierung mehr gibt. Das ist Schwachsinnig, dann lohnt sich auch die Bewerbung nicht.

Sebastian Walter: 100%ige Zustimmung. Ihr solltet UP in den Arsch treten. Sie können sich nicht überall feiern lassen und der Studierendenschaft die Beratung überlassen. Deinem Vorschlag sollten wir zustimmen. Kooperationsvertrag auch ruhig über mehrere Jahre.

Matthias Wernicke: Meiner Meinung nach ist es gelebte Praxis, dass nicht nur Studierende beraten werden. KuB wird niemanden abweisen, die noch dabei sind, sich als Geflüchtete zu immatrikulieren. Ich würde UP in die Beratung mit hineinziehen. Gasthörerstatus bedeutet keine Kooperation, bitte gebt Geld mit hinein, um auch diese Personen beraten zu können.

Sonja Bauer: Es werden auch Beratungen für Geflüchtete durchgeführt. Unter der Hand, deswegen nicht öffentlich beworben. Finanzierung: Schwierig zuzusagen, dass Kooperation auf jeden Fall weiterläuft ohne zu wissen, wo Geld in zwei Jahren herkommen soll. Eventuell bräuchte man auch da eine Beitragserhöhung.

Julia Zimmermann: Habe keine Ahnung, ob ich jetzt Handlungsmandat habe. Das mit der Uni kann ich anstoßen. Berater hat keine rechtliche Absicherung, deshalb bräuchte man eigentlich Juristen im Hintergrund, Vielleicht wäre es Option, Juristen von der UP bezahlen zu lassen. Würde es als Auftrag nehmen mich Ausweitung der Beratung zu kümmern. Kann Kooperationsverlängerung nicht zusagen, wenn StuPa nicht Betrag erhöht und zustimmt.

Matthias Wernicke: Es ist also gelebte Praxis und geht jetzt um Legitimierung und mehr Werbung. Finde es gut, und wir sollten an die Uni herangehen. Da Gelder zu bekommen wäre auch wichtig, wenn die Gelder der Urabstimmung wegfallen.

Vincent Heßelmann: Bekommt Michele Probleme, wenn er Leute berät, die nicht Mitglied der Gruppe sind, die er beraten darf?

Matthias Wernicke: KuB bietet rechtliche Absicherung an, deswegen haben wir sie als Kooperationspartner.

Dominik Rörig: Wir müssen in 10 Minuten das Haus verlassen.

TOP 10: Sonstiges

Angelika von Pressentin: Die Mensaausschuss-Sitzung ist festgelegt.

Fortsetzung TOP 9: Initiativanträge

Fortsetzung TOP 9.2 Initiativantrag zur Urabstimmung

Sven Köhler: Wie werden die Fragen präsentiert? Entweder-oder? Oder gar nichts? Oder beides?

Matthias Wernicke: Wie Urabstimmung zustande kommen ist in der Satzung geregelt. Bis 26.05.

können Fragen gestellt werden. Dann Frist wo Leute alternative Fragen einbringen können. Wenn weitere Fragen eingebracht werden soll StWA vermittelnd tätig werden und Fragen möglichst kombinieren. Wenn nicht, bleiben sie nebeneinander stehen.

Sebastian Walter: Beantrage vielleicht außerordentliche Sitzung.

Matthias Wernicke: Wir können den Punkt vertagen.

Sitzungsende: 22:25

nächster Sitzungstermin: 24.05.2016, 19:30 (gemeinsame Sitzung mit der VeFa)